

Arbeitsbereich Kindergottesdienst im Michaeliskloster
Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
RPI Loccum



Gottesdienst zum Schulanfang 2022 „Du zählst!“

Unter diesem Motto steht der Einschulungsgottesdienst 2022.

Hier haben wir dazu vielfältige Bausteine zusammengestellt, die als Anregung für das Erstellen einer eigenen Liturgie gedacht sind.

Aufhänger für alle Texte ist das diesjährige Giveaway des Landesbischofs, das Kartenspiel. Beim Lesen werden Sie drei Schwerpunkte in den Bausteinen ausmachen: Einmal geht es um Sterne (und Abraham, Psalm 8 und Psalm 104), einmal um die Geschichte vom verlorenen Schaf und dann um die Speisung der 5000. Welchen Schwerpunkt auch immer Sie favorisieren: Uns war es wichtig, den Erstklässler*innen zu vermitteln "Du zählst!".



Viel Spaß beim Lesen wünschen

Hanna Dallmeier, Michaeliskloster
Susanne Paetzold, Michaeliskloster
Gert Liebenehm, RPI Loccum
Lena Sonnenburg, RPI Loccum

Begrüßung I

Im Kirchenraum sind an unterschiedlichen Stellen Plakate mit Zahlen und Mengen (wie auf dem Kartenspiel) sichtbar. Ebenso das Motto „Du zählst“.

Herzlich willkommen!

Wir feiern zusammen den Gottesdienst zu Eurer Einschulung.

Wie schön, dass Ihr da seid. Wie schön, dass Sie dabei sind.

Schauen wir uns einfach mal um,
mit wem wir heute hier sind.

Alle, die heute in die Schule kommen ... (zeigen sich, stehen auf ...)

Alle Eltern der neuen Schulkinder ...

Alle Geschwister!

Alle Großeltern

Alle Patinnen/Paten und alle Freunde ...

(Alle, die zu Fuß von zu Hause bis zur Kirche gelaufen sind ...)

Alle, die eine lange Fahrt hatten ...)

Alle Lehrer*innen ...



Alle, die letzte Nacht vor Aufregung nicht schlafen konnten ...
Alle, die etwas Bauchgrummeln haben, wenn sie an den Tag denken ...
Alle, die sich freuen, dass es heute losgeht!
Wir sind da und Gott ist da – und das genügt.

Gert Liebenehm-Degenhard

Begrüßung II

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben...
Oh, ihr seid ja so viele!
Ich freue mich, dass ihr alle gekommen seid
und begrüße euch zum Einschulungsgottesdienst (hier in der Kirche, auf dem Schulhof...)!
Alle Schulkinder, und die Eltern, und die Geschwister, und die Großeltern, und die Patinnen und
Paten, und die Lehrerinnen und Lehrer...
Alle sind da, um heute die Einschulung zu feiern!

Und Gott ist auch da, hier bei uns.
Gott können wir zwar nicht zählen und nicht einmal sehen,
aber wir können spüren, dass Gott bei uns ist.

Gott,
wir sind da,
und du bist da.
Dazu sagen wir Amen.
Alle: Amen.

Hanna Dallmeier

Eingangsgebet I

Gott,
heute ist ein großer Tag.
Der erste Schultag für so viele Kinder!
Du hast sie alle gezählt,
ja, jedes Kind zählt bei Dir.
Und auch die Kinder werden jetzt zählen lernen
und rechnen und lesen und schreiben...
Darum schenke ihnen deinen Segen
an diesem Tag und für alle Tage, die kommen.
Amen.

Hanna Dallmeier

Gebet zu Beginn II (nach Ps 139¹)

Alle: Gott, du verstehst mich

Eine:r Du bist um mich herum und beschützt mich.

Du weißt, was ich meine
und wie ich sein möchte.

Auch wenn ich dich nicht sehe,
bist du bei mir.

Gott, du verstehst mich.

Du hast mich im Bauch meiner Mutter wachsen lassen.

Wie ein Wunder.

Selbst als ich noch nicht geboren war,
hast du mich schon gekannt.

Gott, du verstehst mich

Du bist größer als ich mir vorstellen kann.

Wollte ich deine Werke zählen,
so wären sie zahlreicher
als alle Sandkörner dieser Welt.

Und schlafe ich dabei ein und erwache,
so bin ich immer noch bei dir.

Gott, du verstehst mich

Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.

Amen

Gert Liebenehm-Degenhard

Psalmgebet I (nach Psalm 8)

Vorschlag für Bewegungen:

Unser Gott, groß ist dein Name

- Arme zum Himmel erheben

auf der ganzen Erde

- mit den Händen Erdkreis formen

Kinder erheben ihre Stimme

- vor dem Mund einen Trichter formen

und du bist es, der dann spricht.

- Arme wieder zum Himmel erheben

Unser Gott, groß ist dein Name auf der ganzen Erde!

Kinder erheben ihre Stimme, und du bist es, der dann spricht.

Dein Licht strahlt über dem Himmel auf.

Schaue ich hinauf zum Himmel,

dann staune ich über das Werk deiner Finger.

¹ angeregt durch Antje Maurer, Hör mal, Gott! Mit Glück und Angst zu Gott kommen, Göttingen 2003, S. 34

Betrachte ich den Mond und die Sterne, so frage ich:
Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst?
Ja, für die Menschenkinder bist du da!

***Unser Gott, groß ist dein Name auf der ganzen Erde!
Kinder erheben ihre Stimme, und du bist es, der dann spricht.***

Nah bei dir hast du den Menschen geschaffen.
Für dich sind wir etwas Besonderes -
Du schmückst uns wie mit einer Krone.

Alle deine Werke hast du uns anvertraut:
Die Tiere auf dem Feld, die Fische und die Vögel.
Und alle Menschen, alt und jung.

***Unser Gott, groß ist dein Name auf der ganzen Erde!
Kinder erheben ihre Stimme, und du bist es, der dann spricht.***

Hanna Dallmeier

Psalmgebet II (nach Psalm 104) draußen möglich

Gott sorgt für mich.

Ich stehe.

Stehe fest auf sicherem Grund.

Ich bin geerdet.

Geerdet im Glauben, verwurzelt in Gott.

Das Fundament seiner Schöpfung
ist Grund des Glaubens der Zeugen,
die schon vor mir gestaunt und
dieses Lied gesungen haben:

sicheren Stand suchen

locker in den Knien

hin und her schwingen

*Alle Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.*

Schaue und staune: Gottes Schöpfung.

Der weite Himmel.

Die Landschaft.

Die Blumen und Bäume.

Licht und Schatten.

Du in der Schöpfung –
mit anderen in der weiten Schöpfung Gottes.
Schaut euch an!

Schaue dich um

Schaue nach oben

nach links und rechts

Schaue auf den Boden

Stelle dich aufrecht hin

Gemeinde schaut sich an

*Alle Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.*

Lausche in die Schöpfung.
Höre das Zwitschern der Vögel.
Höre das Summen der Bienen.
Höre die Stille.
Hörst du das Gras wachsen?

*Augen schließen
Hände hinter die Ohren halten*

*Alle Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.*

Halte deine Hände auf
formen
und warte.
Du bekommst viel Gutes – so viel du brauchst.
Was brauchst du wirklich?

*Hände zur Schale

Stille
Hände auf die Brust legen*

*Alle Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.*

Ich atme ein
und atme aus.
Was nimmt mir den Atem?
Was raubt mir die Kraft?

*tief einatmen
tief ausatmen, Arme fallen lassen*

*Alle Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.*

Sei gewiss:
Gott freut sich an den Menschen.
Gott freut sich über dich.
Freut euch!
Singt Gott ein Lied:

Schwingen und bewegen

**Die Herrlichkeit des HERRN bleibe ewiglich,
der HERR freue sich seiner Werke!
Lobe den HERRN, meine Seele!
Halleluja!**

Oder Lied Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich (Kanon)

„Du zählst“ - Mit Matilde im Gespräch (Handpuppen-Dialog)

Überleitung zum Lied „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“

(E = Erwachsene Person; M = Matilde)

Matilde war bisher noch nicht zu sehen. Sie steckt noch in ihrem Koffer. Nach dem Lied / Gebet „macht sie sich bemerkbar“: Sie summt das Lied oder ruft den Namen von E ...

E: Das klingt ganz wie – Matilde!

M: Kannst du mir mal rauhelfen?

E: Hallo Matilde, schön, dass Du auch dabei bist.

M: Klaro. Das wollte ich nicht verpassen.

Hoppla, heute sind ja eine Menge Menschen hier! (M. fängt gleich an zu zählen ...)

(Mehr als 10?! Mehr als 20?! Mehr als 50?! 100?!)

Und Ihr kommt alle in die Schule?

E: Nein, doch nur die Kinder.

M: *winkt den Kindern zu und beginnt die Kinder zu zählen ...*

wow, Ihr habt Euren ersten Schultag!

M. sieht sich nach einer kurzen Pause in der Kirche um und entdeckt die Schilder mit den Zahlen

Oh, hier hängen ja lauter Zahlen!

Zahlen finde ich super und Zählen auch!

E: Was zählst Du denn so?

M: Ich zähle immer die Stufen zu Opas Wohnung.

Und natürlich auch, wie viele rote Gummibärchen in der Tüte sind. (Die sind die besten)

Oder die Geschenke, die ich zum Geburtstag bekomme.

Ich zähle auch, wie lange ich Luft anhalten kann. Soll ich Dir das mal zeigen?

E: Oh, danke, vielleicht machen wir das nachher?

[M: Und weißt Du, was ich entdeckt habe: Manchmal ist dieselbe Zahl mal viel und manchmal wenig.

E: Aha.

M: Ja, 7 zum Beispiel. 7 ist ziemlich wenig, wenn Du nur 7 Cent im Portemonnaie hast, oder nur noch 7 Haare auf dem Kopf.

E: Oder wenn nur 7 Leute in einer großen Kirche sitzen würden.

M: Und manchmal ist 7 ziemlich viel. Wenn Du 7 Tore in einem Spiel schießen würdest.

E: Oder 7 Kugeln Eis isst.

M: Oder 7 blaue Flecke am rechten Schienbein hast. Oder 7 Wackelzähne gleichzeitig.]

E: Zählen scheint Dir wirklich Spaß zu machen.

M: Klaro. Z.B. hier in der Kirche: Da zähle ich gern die Fenster ...
Könnt Ihr mir mal helfen ... (*zählt gemeinsam mit den Kinder ... ggf. noch die Säulen ...*)

M: Kann man eigentlich alles zählen?

E: Wie kommst Du denn auf diese Frage?

M: Na ja, weil manches so viel ist, dass man es nicht zählen kann.
Die Haare auf dem Kopf (also nicht bei Opa).

E: Oder die ganzen Sandkörner auf dem Spielplatz.

M: Oder Konfetti!

E: Oder die Sterne am Himmel.

M: Genau! Die kann doch keiner zählen, oder?
Ich hab das schon ein paar Mal versucht. Das hat nicht geklappt.
Und auch Opa meint, das sind viel zu viele. (*kurze Nachdenkpause*)
Sag mal, wir sind doch hier in der Kirche.
Glaubst Du, dass Gott die Sterne zählen kann?

E: Wieder eine gute Frage.
Dazu fällt mir ein **Lied** ein
(Weißt Du wieviel Sternlein ...)

LIED: „Weißt du wieviel Sternlein stehen“

(oder auch Predigtimpuls mit dem Lied von Hanna Dallmeier)

M: Du meinst, Gott kann alle Sterne zählen.
Und auch alle Menschen!?

E: Ja – und noch besser, er kennt uns – jeden und jede.
Und jede und jeder ist ihm wichtig.

M: Eltern und Kinder?!

E: Ja klar.

M: Auch die Vorlauten und Besserwisser? Und die Schüchternen? Die etwas Angst vor der Schule haben und die Neugierigen?

E: Ja.

M: Auch die, die Zahlen lieben und die, die sich lieber Geschichten ausdenken? Die Schnellen und auch die Lahmarsch .. die Langsamen? Nicht nur die Guten oder die mit den besten Zensuren? Und die Mist gemacht haben, also auch Susie?

E: Jap und Du auch, Matilde.
Und alle, die in die Schule kommen.

Weil bei Gott jede und jeder zählt, wollen wir euch Gottes Segen weitergeben.

Segenshandlung einleiten

Gert Liebenehm-Degenhard

Liedpredigt zu EG 511 und Gen 15,1-5:

Weißt du, wieviel Sternlein stehen (4. Strophe von Hanna Dallmeier)

Heute geht es ums Zählen.

Wer kann hier denn schon bis 10 zählen? (Melden lassen) – Oh, so viele?

Wer von den Kindern, die *heute eingeschult* werden, kann schon bis 10 zählen? Stellt euch doch mal hin, auf die Bank.

Und jetzt schaut euch um:

Wie viele Kerzen zählt ihr hier vorne? (Säulen, Treppenstufen, Pastoren... - Kinder reinrufen lassen)

Toll, wie ihr schon zählen könnt! Zählen macht Spaß! Jetzt dürft Ihr Euch aber wieder hinsetzen...

Es gibt auch Dinge, die kann man nicht so leicht zählen. Z.B. die Sandkörner im Sandkasten. Oder die Sterne am Himmel. Weil es einfach so viele sind!

Lasst uns das mal singen:

Weißt du wieviel Sternlein stehen...

Weißt du, wie viel Sternlein stehen
an dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wie viel Wolken gehen
weithin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet,
dass ihm auch nicht eines fehlet
[: an der ganzen großen Zahl. :]

Wir können die Sterne kaum zählen, es sind einfach so viele!

Aber Gott hat jeden einzelnen von ihnen gezählt. Und Gott weiß, dass es viele Sterne sind!

Einmal hat Gott auch Abraham die Sterne gezeigt. Damals war Abraham schon alt. Und Abraham hatte sich immer ein Kind gewünscht. Aber er hatte noch keins bekommen.

Und weil er sich so sehr ein Kind wünschte, sprach er mit Gott:

„Ich habe keine Nachkommen, ich habe gar keine Kinder, Gott!

Willst du mir nicht mal ein Zeichen geben?“

Es war aber schon Abend geworden, und die Sterne leuchteten am Himmel.

Wie ein großes Lichtermeer erstrahlten die Sterne am Himmelszelt.

„Geh hinaus, Abraham!“, sagte Gott zu ihm.

„Schaue hinauf zum Himmel! Betrachte die Sterne: Kannst du sie zählen?

So viele Nachkommen, wie du Sterne am Himmel siehst, will ich dir geben!“

Da staunte Abraham.

Er freute sich über Gott, der alle Sterne gezählt hat.

Und wer alle Sterne kennt, der kennt natürlich auch alle Tiere und hat sie beim Namen gerufen:
Die Mücken, und die Fische...

Weißt du, wie viel Mücklein spielen
in der heißen Sonnenglut,
wie viel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie mit Namen,
dass sie all ins Leben kamen,
|: dass sie nun so fröhlich sind. :|

Gott zählt die Mücken. Gott zählt die Fische. Gott hat alle Tiere beim Namen gerufen.
Ihr bekommt heute ein Kartenspiel geschenkt. (Kartenspiel hochzeigen) „Zählvergnügen“ heißt es. Auf manchen Karten sind Tiere drauf: Chamäleons und Erdmännchen und Frösche... die kann man alle zählen. Ihr könnt damit zu Hause spielen, oder in der Klasse mit den anderen Kindern. Und viel Freude beim Zählen haben!

Auch Kinder sind auf der Schachtel zu sehen.
Gott hat ja nicht nur die Tiere gezählt, sondern auch alle Kinder.
Wir singen die „Kinderstrophe“:

Weißt du, wie viel Kinder frühe
stehn aus ihren Bettlein auf,
dass sie ohne Sorg und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen,
|: kennt auch dich und hat dich lieb

Gott kennt jedes Kind. Gott freut sich, wenn es dir gut geht. Und Gott weint mit dir, wenn du traurig bist.
Gott kennt dich. Du bist wichtig für Gott! Du zählst – für Gott!

Und für uns zählst du: Dass du da bist. Dass du jetzt in die Schule kommst. Dass wir diesen Tag mit dir feiern können. Dass etwas Neues in deinem Leben beginnt.
Eigentlich ist es doch so: alles, was wirklich zählt, kann man nicht zählen. Das Wichtige lässt sich nicht mit Zahlen messen: Wie lieb wir einander haben. Oder wie wichtig Freundschaft ist. Wie stolz die Eltern auf ihre Kinder sind. Oder wie wichtig du bist: Bis zu den Sternen und zurück. So viel. Mindestens.
Denn: Du zählst!

Weißt du wieviel Kinder lachen,
weil sie heut' zur Schule geh'n?
Wieviel Eltern Augen machen,
weil sie euch so groß schon seh'n?
Gott im Himmel hat dich gerne,
darum schenkt er uns die Sterne!
|: Denn du zählst viel mehr als sie! :|

Hanna Dallmeier

„Du zählst“ - Mit Matilde im Gespräch (Handpuppen-Dialog)

Als Hinführung zur Geschichte vom „Verlorenen Schaf“

(E = Erwachsene Person; M = Matilde)

Matilde war bisher noch nicht zu sehen. Sie steckt noch in ihrem Koffer. Nach dem Lied / Gebet „macht sie sich bemerkbar“: Sie summt das Lied oder ruft den Namen von E ...

E: Das klingt ganz wie – Matilde!

M: Kannst du mir mal raushelfen?

E: Hallo Matilde, schön, dass Du auch dabei bist.

M: Klaro. Das wollte ich nicht verpassen.

Hoppla, heute sind ja eine Menge Menschen hier! (M. fängt gleich an zu zählen ...)

(Mehr als 10?! Mehr als 20?! Mehr als 50?! 100?!)

Und Ihr kommt alle in die Schule?

E: Nein, doch nur die Kinder.

M: winkt den Kindern zu und beginnt die Kinder zu zählen ...

wow, Ihr habt Euren ersten Schultag!

M. sieht sich nach einer kurzen Pause in der Kirche um und entdeckt die Schilder mit den Zahlen

Oh, hier hängen ja lauter Zahlen!

Zahlen finde ich super und Zählen auch!

E: Was zählst Du denn so?

M: Ich zähle immer die Stufen zu Opas Wohnung.

Und natürlich auch, wie viele rote Gummibärchen in der Tüte sind. (Die sind die besten)

Oder die Geschenke, die ich zum Geburtstag bekomme.

Ich zähle auch, wie lange ich Luft anhalten kann. Soll ich Dir das mal zeigen?

E: Oh, danke, vielleicht machen wir das nachher?

M: Und weißt Du, was ich entdeckt habe: Manchmal ist dieselbe Zahl viel und manchmal ist sie wenig.

E: Aha.

M: Ja, 7 zum Beispiel. 7 ist ziemlich wenig, wenn Du nur 7 Cent im Portemonnaie hast, oder nur noch 7 Haare auf dem Kopf.

E: Oder wenn nur 7 Leute in einer großen Kirche sitzen würden.

M: Und manchmal ist 7 ziemlich viel. Wenn Du 7 Tore in einem Spiel schießen würdest.

E: Oder 7 Kugeln Eis isst.

M: Oder 7 blaue Flecke am rechten Schienbein hast. Oder 7 Wackelzähne gleichzeitig.

E: Zählen scheint Dir wirklich Spaß zu machen.

M: Klaro. Z.B. hier in der Kirche: Da zähle ich gern die Fenster ...

Könnt Ihr mir mal helfen ... (zählt gemeinsam mit den Kindern ... ggf. noch die Säulen ...)

oder M: Klaro, ich hab ein ganzes Kartenspiel gefunden, zum Zählen. Dahinten lag ein Paket. Da hab ich mir mal eins genommen, äh ausgeliehen. (Holt das Kartenspiel hervor) Guck mal, da kann ich mit Erdmännchen und Fröschen zählen und sogar rechnen! Das sind sogar Chamäleons dabei! (Zeigt die Karte)

E: Es freut mich, dass dir das Kartenspiel gefällt. Es ist ähm - aber eigentlich ein Geschenk für die Kinder, die in die Schule kommen!

M: Upps. Das ist auf jeden Fall eine gute Idee. Denn in der Schule kommen ja laufend Zahlen vor.

M: Nun sag mal, wieso hängen heute hier die ganzen Zahlen!

E: Unser Gottesdienst hat eine Überschrift: „Du zählst“

M: OK, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 ...

E (lacht): Stopp Matilde.

M: Du hast doch gesagt: Du zählst, also hab ich gleich mal angefangen.

E: Stimmt natürlich. Die Überschrift bedeutet noch etwas anderes:

„Du zählst“ – also, Du bist wichtig.

M: Ich bin wichtig!?

E: Jap. Du gehörst dazu und Du bist wichtig.

M: Gut, dass Du das mal bemerkst!

D.h. Ihr feiert den ganzen Gottesdienst nur, weil ich zähle, also wichtig bin?

E: Du zählst und jede andere, jeder andere.

M: Jede? Wirklich jede?

E: Jap.

M: Aber nicht Susie. Ich meine, sie hat gestern, als wir auf dem Spielplatz waren, und ich mitspielen wollte, und meinen Koffer nur kurz und aus Versehen neben ihren Roller gestellt habe, und der ist dann umgefallen, na ja, blöderweise genau in die Matschpfütze, und dann sie hat meinen Koffer genommen und aber das ist eine lange Geschichte...

Wie kommst Du darauf, dass jede zählt?

E: Dazu zähle, äh, erzähle ich Dir am besten eine Geschichte ...

Hier kann die Geschichte vom Verlorenen Schaf erzählt werden.

Erzählung von Milow ...

Gert Liebenehm-Degenhard

Erzählung vom Verlorenen Schaf (nach Lukas 10)

Schaf 1: Milow? Milow, wo bist du? Hast du Milow gesehen?

Schaf 2: Nein! Mhhh, wo könnte er nur sein? Habt ihr Milow gesehen?

Schaf 3 und 4: Ja, vorhin, da hat er mit den anderen dahinten gespielt. Wisst ihr nicht, wo er jetzt ist?

Schaf 1: Ich habe ihn schon seit Stunden nicht gesehen. Ich mache mir langsam Sorgen... (ruft) Milow?

Schaf2: Wo ist er nur?

Schaf 3: Nicht, dass er sich verletzt hat und irgendwo allein liegt!?

Schaf 4: Oder er hat sich irgendwo verheddert?!

Schaf 2: Wo kann er nur sein?

Schaf 1: Milow?

Hirte: Wieso blökt ihr denn so? Seid ihr aufgeregt, liebe Schafe? Was ist denn bloß los? Wollt ihr mir etwas sagen? Wenn ich euch doch nur verstehen könnte!

Vielleicht wollt ihr zu einer anderen Weide? Oder an einen anderen Bach? Oder habt ihr einen Wolf gesehen und habt Angst? Eigentlich kann das ja alles nicht sein. Es ist taghell, das Gras sieht herrlich frisch aus und auch der Bach ist schön erfrischend. Worüber macht ihr euch denn dann Sorgen? Vielleicht ist einer von euch verletzt? Ich sollte wohl mal genau nachsehen...

Hirte (zählt): 1 – dir geht es gut, zwei – dir auch, 3..., 89 – du siehst auch zufrieden aus, 99 – ja, mein liebes, du bist auch gesund. 100....

100? 100? Wo bist du? Ich habe doch 100 Schafe! Ich habe aber nur 99 kontrolliert! Jetzt weiß ich warum ihr so aufgeregt seid: Ein Schaf fehlt! Oh weh! Ich muss es suchen! Hoffentlich hat

es sich nicht verletzt, oder verheddert – das arme Schaf! Ihr bleibt hier. Bleibt zusammen, passt aufeinander auf! Ich mache mich auf die Suche! Los geht's

Hirte: Schaf, Schäfchen – wo bist du? Bist du hier? Oder hier? Da - war da nicht ein leises Blöcken? Oh ja! Da bist du ja, du armes Schaf! Hast du dich beim Verstecken spielen verlaufen? Du kleines Ding zitterst ja richtig. Komm ich nehme dich auf meine Schultern und trage dich zurück zu den anderen.

Schaf 1: Da kommt der Hirte! Könnt ihr sehen, er trägt Milow auf seinen Schulter! Juhu!

Schaf 2: Zum Glück!

Schaf 3: Milow scheint gesund zu sein.

Schaf 4: Ich bi sooo froh, dass er Milow gefunden hat. Er ist wirklich ein guter Hirte, dass er sich extra für ihn auf den Weg gemacht hat.

Schaf 1: Ja! Nur weil er sich so bemüht hat, sind wir wieder alle zusammen.

Schaf 2: Milow – da bist du ja!

Schaf 1: Wie schön!

Lena Sonnenburg

Predigtimpuls

Milow ist zurück bei seinen Freunden. Was für ein Glück! Der Hirte hat ihn gefunden und zu den anderen Schafen zurückgebracht. Die hatten sich schon große Sorgen um ihren Freund gemacht. Sie hatten gehofft, dass Milow nichts Schlimmes passiert ist und vermissten ihn sehr. Ab heute werdet ihr merken, dass ihr in eurer Klasse auch immer mehr und mehr wie die Herde von Milow werdet. Noch kennt ihr die anderen Kinder nicht, die da neben euch sitzen und mit euch zusammen lernen. Aber nach und nach werdet ihr sie kennenlernen und irgendwann wisst ihr ganz genau, wer zu eurer Klasse gehört.

Und dann werdet ihr merken, wenn jemand fehlt. Vielleicht auch, weil ihr immer wieder durchzählt – vielleicht aber auch, weil euch euer Spielkamerad fehlt. Vor allem bei Ausflügen werden eure Lehrer*innen ganz genau darauf achten, dass niemand von euch verloren geht. Denn ihr alle gehört jetzt zusammen zur großen Herde der Schulgemeinschaft – in der jede*r von euch wichtig ist. Jede*r von euch zählt!

Denn jede*r von euch bringt etwas anderes ganz besonderes mit: Manche können bestimmt toll malen, andere schnell rennen oder gut rechnen. Wieder andere sind gut im Helfen oder Lesen – und darum ist es gut, dass ihr alle verschieden und trotzdem zusammen seid.

Gott ist jede*r einzelne von euch wichtig! Davon erzählt die Bibel - auch mit der Geschichte vom Schaf, das fast verloren gegangen wäre.

Und weil ihr bei Gott eben alle zählt, wollen wir euch jetzt gleich Gottes Segen zusprechen.

Dieser Segen ist wie eine unsichtbare Kraft. Sie soll dich in deiner Schulzeit begleiten und stärken – und dir zeigen: Du bist wichtig! Du gehörst dazu!

Darum bitte ich nun die Schulkinder...

Lena Sonnenburg

Variante, wenn als Hinführung der Dialog mit der Handpuppe Matilde gespielt wurde:

Anschließend meldet sich Matilde noch einmal:

M: Du sag mal, 99 ist doch schon ziemlich viel!

E: Ja.

M: Und trotzdem hat der Hirte dieses eine Schaf gesucht, ich meine Milow!
Er hätte ja auch sagen können, mir reichen die 99, die nicht weggelaufen sind.
Zum Glück hat er gesucht!

E: Weil jeder und jede zählt.
So jedenfalls soll es sein. Darum hat Jesus diese Geschichte erzählt.
Um uns daran zu erinnern. Jede und jeder von uns ist Gott wichtig.

M: Jede und jeder zählt? Die Erwachsenen und die Kinder?!

E: Ja klar.

M: Auch die Vorlauten und Besserwisser? Und die Schüchternen? Die etwas Angst vor der Schule haben und die Neugierigen?

E: Ja.

M: Auch die, die Zahlen lieben genauso wie die, die sich lieber Geschichten ausdenken? Die Schnellen und auch die Lahmarsch .. die Langsamen? Nicht nur die Guten oder die mit den besten Zensuren? Und die Mist gemacht haben, äh, also auch Susie?

E: Jap und Du auch, Matilde.
Und alle, die in die Schule kommen.
Weil bei Gott jede und jeder zählt, wollen wir euch Gottes Segen weitergeben.

Segenshandlung einleiten

Gert Liebenehm-Degenhard

Variante - Das Gleichnis vom „Verlorenen Schaf“ als Mitmach-Erzählung

(E = spricht die Sätze, die von den Erwachsenen wiederholt werden können

K = spricht die Sätze, die von den Kindern wiederholt werden können)

Erzähler*in: „Du zählst!“ Dazu will ich Euch unbedingt eine Geschichte erzählen. Sie handelt von 100 Schafen, einem Hirten und davon, was passiert, wenn auf einmal ...

Aber das sehen wir gleich. Für die Geschichte brauche ich Euch und Sie.

Wenn K etwas sagt, dann brauchen wir ein Echo von Euch Kindern und Ihr wiederholt die Worte einfach. Wenn E etwas sagt, reagieren Sie, die Erwachsenen, und wiederholen einfach die Worte. So tauchen wir gemeinsam in die Geschichte.

Die große Herde ist beisammen. Einige grasen friedlich, andere dösen vor sich hin und einige sind schon den ganzen Tag aufgeregt. Bevor der Hirte kommt, schauen sich die älteren Schafe schon einmal um und fragen

E: Alle da?

Erw.: Alle da?

Erzähler*in: Normalerweise rufen alle bei dieser Frage immer ja, doch heute ist es anders. Denn einige Schafe antworten:

K: Nö!

Kinder: Nö!

E Alle mal durchzählen
Alle mal durchzählen

Erzähler*in: Und sie beginnen zu zählen: 1, 2, 3 Am Ende ist jedoch klar:

K: Ein Schaf fehlt
Ein Schaf fehlt

E: Wer denn?
Wer denn?

K: Milow.
Milow.

E: Typisch!
Typisch.

E: Was ist passiert?
Was ist passiert?

K: Vielleicht hat er sich verlaufen?
Vielleicht hat er sich verlaufen?

K: Oder er hat beim Spielen die Zeit vergessen.
Oder er hat beim Spielen die Zeit vergessen.

K: Oder er hat eine neue Weide entdeckt
Oder er hat eine neue Weide entdeckt.

K Ganz für sich allein
Ganz für sich allein

E: Was sollen wir jetzt machen?
Was sollen wir jetzt machen?

E: Erstmal abwarten
Erstmal abwarten

E Er taucht schon wieder auf
Er taucht schon wieder auf

E Keine Panik
Keine Panik

K Aber wenn ihm was passiert ist?
Aber wenn ihm was passiert ist?

K Wenn er sich verletzt hat?
Wenn er sich verletzt hat?

K Oder wenn ein Wolf kommt?
Oder wenn ein Wolf kommt?

Erzähler*in: Mittlerweile hat der Hirte gemerkt, dass heute irgendetwas nicht stimmt. Er geht durch seine Herde und sieht nach den Schafen. Er kennt sie alle. Jedes Schaf mit seinem Namen. Und dann merkt er: Milow fehlt! „Bleibt alle zusammen! Ich suche Milow. Sobald ich ihn gefunden habe, komme ich wieder zu euch!“

K Hoffentlich findet er Milow bald
Hoffentlich findet er Milow bald.

E Der kriegt bestimmt richtig Schimpfe
Der kriegt bestimmt richtig Schimpfe.

E Warum läuft er auch weg?
Warum läuft er auch weg?

E Selber schuld!
Selber schuld!

E Wir sind immer brav
Wir sind immer brav.
E Aber wer kümmert sich um uns?
Aber wer kümmert sich um uns?
K Milow braucht doch Hilfe
Milow braucht doch Hilfe
K Egal, was er gemacht hat.
Egal, was er gemacht hat.

Erzähler*in: Der Hirte sucht alle die Stellen ab, an denen sie heute waren. Jede Wiese. Jedes Gebüsch. Jeden Bach und jeden Felsen. Bis er Milow tatsächlich findet! Er hebt den erschöpften Milow hoch, nimmt ihn in den Arm und trägt ihn nach Hause.

E: Endlich habe ich dich gefunden
Endlich habe ich dich gefunden.
K Gott sei Dank
Gott sei Dank
K Bist du jetzt böse auf mich?
Bist du jetzt böse auf mich?
E Nein, Milow.
Nein, Milow.
K Warum nicht?
Warum nicht?
E Ich habe dich vermisst
Ich habe dich vermisst.
K: Ich dich auch
Ich dich auch.

Erzähler*in: Als die beiden bei der Herde ankommen, ist lautes Rufen/Blöken zu hören.
Der Hirte antwortet und sagt: Denkt immer daran:

E: Jeder zählt
Jeder zählt
E: Und nun wird gefeiert!
Und nun wird gefeiert!
K: Mit Essen und Trinken
Mit Essen und Trinken.
K: Volle Kanne!
Volle Kanne!

Gert Liebenehm-Degenhard

Was zählt?

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt hier auf dem DU!

Du zählst, mit dem was Du mitbringst!

Kinder kommen mit neuen Schultaschen, einer Tüte voller Überraschungen und gehen neue Wege. Vertraut auf eure eigene Lebenserfahrung, auf das, was ihr gelernt und erlebt habt und was in euren Taschen steckt. Ihr kennt die Menschen an eurer Seite, die euch begleiten und neue kommen dazu. Das gibt Vertrauen für die nächsten Schritte.

Der biblische Text der Speisung der 5000 kann diese Erfahrung stärken.

Was zählt?

Ich bin nicht allein auf meinem Weg. Andere sehen mich und meine Wirklichkeit und geben mir Impulse und Hilfe, wenn ich sie brauche.

Und ich bin da. Ich bringe meine Erfahrungen, meine Neugier und manchmal ein Stück Brot mit. Ich kann von anderen abschauen, mich einbringen, kann teilen oder gar helfen auszuteilen und eigene Wege gehen. Satt und zufrieden.

Erzählung zu Markus 6,35-44

Langsam wurde es Abend. Die Sonne stand tief am Himmel und glitzerte im Wasser. Lange würde es nicht mehr dauern, bis es dunkel war und die Sonne hinter den Bergen versank. Die Jünger waren extra an diesen einsamen Ort gefahren, um ein wenig Ruhe zu haben. Und jetzt das hier: Die Leute waren ihnen gefolgt. Sie hatten ihr Boot beobachtet und sind den ganzen Weg um den See gelaufen.

Was sollten sie tun?

„Nein, das gibt es doch nicht. Andreas, schau mal über den Hügel. Die ganze Wiese ist voller Menschen.“

„Und wie viele Kinder hier sind!“

„Es wird kühl. Was meinst Du, schicken wir die Leute besser nach Hause?“

„Einige sind schon Tage unterwegs. Komm, wir gehen zu Jesus und fragen ihn.“

„Ja, ich komme auch mit.“ „Und ich auch.“

Die Jünger suchten zwischen den vielen Menschen Jesus und gingen zu ihm.

„Jesus, es wird langsam kühl. Der Tag geht zu Ende. Wir sollten die Menschen gehen lassen.

Schick sie auf die Höfe und in die Dörfer ringsherum. Hier ist es so einsam, hier gibt es nichts zu essen für die Nacht. Die Leute kriegen bestimmt bald Hunger.“

Jesus stand auf und schaute sich um. „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Mmh, was meint er? Sieht er denn nicht die vielen Menschen hier? Wie stellt er sich das vor, wir sind doch kein Gasthaus?

„Aber Jesus, sollen wir etwa für 200 Silbergroschen Brot kaufen und ihnen zu essen geben? Das Geld haben wir doch nicht.“

„Wie viele Brote habt ihr denn? Geht und schaut nach!“

Wir sollen *unser* Brot geben? Es reicht schon kaum für uns zwölf. Und was machen wir morgen, wenn wir alles geben? Das reicht doch niemals, schau mal die ganzen Kinder und Frauen und Männer. Ich kann sie kaum zählen. Selbst wenn sich jeder ein kleines Stück abbricht und etwas teilt...

Wie soll das gehen?

Mit diesen Gedanken legten die Jünger ihren Proviant zusammen und trugen ihn zu Jesus. Immerhin, es waren fünf Brote und zwei Fische.

„Nun ladet die Menschen ein, kleine Gruppen zu bilden. Lasst sie auf der Wiese ein Lager errichten. Legt Tücher auf das Gras, wie Tische, und lasst sie setzen.“

Die Menschen folgten den Aufrufen der Jünger. Mehr und mehr Decken lagen auf der Wiese und Menschen drum herum zu hundert und zu fünfzig.

Da nahm Jesus die fünf Brote und zwei Fische sah zum Himmel, dankte und brach die Brote und gab sie den Jüngern. Sie teilten sie an die Menschen aus und die Fische.

Und die Menschen legten ihr Brot dazu und brachen es und gaben es weiter:

„Möchtest Du noch ein Stück Brot? Brichst Du mir was ab? Hier gibt es noch Brot. Braucht ihr noch was? Nein, danke, wir haben schon.“

Und sie aßen alle und wurden satt.

„Ihr seid schon satt? Na, dann sammeln wir die Reste für morgen.“

„Hier, nimm meinen Korb.“

Und so gingen die Körbe über die Wiese von Lager zu Lager.

Und Fisch gab es auch noch.

An die Gemeinde gerichtet: Na, wie viele Körbe zählt ihr?

Die Kinder kamen nach vorne und staunten. Manche konnten schon zählen.

So viele Körbe und es hatte für alle 5000 gereicht.

Und, was zählt?

Es folgt eine Art Predigtgespräch über das, was die Kinder mitbringen, über all die Dinge, die sie teilen können und über das Vertrauen darauf, dass das, was Du mitbringst reicht und sich entfalten wird. Du zählst! Und Du bist nicht allein...

Susanne Paetzold

Segensworte zur Einschulung

Gott segne dich und behüte dich.

Dein Leben stehe unter einem guten Stern.

Hanna Dallmeier

oder

Gottes Segen begleite dich

und beschütze dich.

Du bist ihm wichtig!

Du zählst!

Lena Sonnenburg

Fürbittengebet I

Vertreter*in der Eltern:

Guter Gott,

wie du alle Sterne kennst, so kennst du auch unsere Kinder.

Wir bitten dich,

dass sich unsere Kinder in der Schule gut aufgehoben fühlen,

dass sie sich in ihren Klassen gut verstehen,

und dass sie hier Menschen finden, denen sie vertrauen können.

Erzieher*in/Pat*in:

Guter Gott,
du vertraust den Lehrerinnen und Lehrern jetzt diese Kinder an.
Wir bitten dich,
dass sie jedes Kind in seinen Begabungen fördern können,
dass sie Wissen und Herzensbildung vermitteln
und den Kindern gute Begleiterinnen und Begleiter sind.

Pastor*in:

Guter Gott,
heute ist eine Sternstunde im Leben dieser Kinder - ein neuer Schritt auf dem Lebensweg.
Wir bitten dich: begleite diese Kinder bei Tag und bei Nacht. In guten und in schweren Zeiten.
Begleite auch die Familien in allem Neuen.
Du bist für uns da.

Und deshalb beten wir jetzt gemeinsam das Vater Unser...

Hanna Dallmeier

Fürbittengebet II

*Pastor*in/Diakon*in:*

Lebendiger Gott,
heute kommen viele Kinder in die Schule:
Große und kleine, laute und leise, aufgeweckte und zögerliche.
Wir bitten dich für sie alle:
Begleite sie mit deinem Schutz.
Lass sie spüren, dass sie zählen, mit allem was sie sind und haben.
Sei mit deinem Segen bei ihnen.

*Lehrer*in:*

Eine Klasse mit vielen neuen Kindern kommt zu uns.
So viele neue Gesichter und Namen.
Was für eine Freude!
Manchmal bringt der Schulalltag aber auch Kummer und Sorgen mit sich.
Dann zählen Leistungen mehr als das Kind dahinter.
Gott, gib uns einen wachen Geist, um offen dafür sind, was wirklich zählt.

Eltern:

Unsere Kinder kommen in die Schule.
So groß sind sie schon!
Dafür danken wir dir, Gott.
Doch mit dem Schulbeginn kommen auch die Sorgen:
Wird meinem Kind die Schule gelingen?

Wie kann es mit Fehler umgehen?
Erkennen die neuen Klassenkamerad*innen und Lehrer*innen seinen Wert?
Gott, sammle du unsere Sorgen ein
und lass unser Zutrauen darin wachsen, dass unser Kind zählt!
Pastor*in/Diakon*in:
Vater unser im Himmel...

Lena Sonnenburg

Segen I

Gott segne dich und behüte dich.
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Segen II

Mit einem Zollstock werden die Gegenstände „geformt“ und hochgehalten.

Liebe Schülerinnen und Schüler, seid gesegnet von eurem Gott!

REGENBOGEN hochhalten

Gottes Segen geht mit euch, heute und an jedem Tag.

HAUS hochhalten.

Gottes Segen soll für euch wie ein HAUS sein: Da seid ihr sicher und geborgen.

Wir wünschen euch: Auch eure neue Schule soll für euch ein Haus sein, in dem ihr euch wohl fühlt, sicher und geborgen.

HERZ hochhalten

Gottes Segen soll euch zeigen: Gott hat euch lieb!

Auch an der neuen Schule wünschen wir euch Lehrerinnen und Lehrer, die euch lieb haben.

Freundinnen und Freunde, mit denen ihr euch gut versteht.

STERN hochhalten

Gottes Segen schenke euch Hoffnung und Neugier auf das Entdecken der Welt.

Auch in der neuen Schule sollt ihr mit Freude Neues lernen und daran wachsen. Und ihr sollt spüren: Ja, ich schaff das, ich krieg das hin!

SEGELSCHIFF hochhalten.

Immer und zu allen Zeiten, wohin euer Lebensweg euch auch führt: Gott ist auf eurer Lebensreise dabei.

Er sagt jeder und jedem von euch: Gut, dass du da bist. Ich habe für dich einen Platz in der Welt, wo ich dich brauche!

So segne und behüte euch der barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

©Ulrich Walter

Liedvorschläge:

EG 511: Weißt du, wieviel Sternlein stehen – mit Schulstrophe

1.-3. Strophe: *Wilhelm Hey, 1837*

4. Strophe: *Hanna Dallmeier, 2022*

Weißt du, wie viel Sternlein stehen
an dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wie viel Wolken gehen
weithin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet,
dass ihm auch nicht eines fehlet
|: an der ganzen großen Zahl. :|

Weißt du, wie viel Mücklein spielen
in der heißen Sonnenglut,
wie viel Fischlein auch sich kühlen
in der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie mit Namen,
dass sie all ins Leben kamen,
|: dass sie nun so fröhlich sind. :|

Weißt du, wie viel Kinder frühe
stehn aus ihren Bettlein auf,
dass sie ohne Sorg und Mühe
fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen
seine Lust, sein Wohlgefallen,
|: kennt auch dich und hat dich lieb

Weißt du wieviel Kinder lachen,
weil sie heut' zur Schule geh'n?
Wieviel Eltern Augen machen,
weil sie euch so groß schon seh'n?
Gott im Himmel hat dich gerne,
darum schenkt er uns die Sterne!
|: Denn du zählst viel mehr als sie! :|

Sternenfänger

In: Das Liederheft Kirche mit Kindern 1, hg. vom Michaeliskloster Hildesheim, **Nr. 48**

Segne, Vater, tausend Sterne

In: Das Liederheft Kirche mit Kindern 1, hg. vom Michaeliskloster Hildesheim, **Nr. 51**

„Das Liederheft“ ist zu bestellen unter:

<https://www.material-michaeliskloster.de/noten/kinder/1613/kimmik-praxis-36-das-liederheft-kirche-mit-kindern-1?c=243>

Segenslied

Text und Musik: Hanna Dallmeier

♩ = 104

I D A/C# Bm Bm/A **II** G D/F#

Gott se - gne dich und be - hü - te dich, heu - te und mor - gen und
stär - ke dich und er - leuch - te dich,
sen - de dich und be - glei - te dich,

4 Em A **I+II** G D A F#7/A# Bm Gmaj7 A D

je - den Tag Wir geh'n mit Got - tes Se - gen. A - men

Aus:

Du bist da. Gebete und liturgische Elemente zum Plan für den Kindergottesdienst 2023, Leinfelden-Echterdingen 2022

Richte unsre Füße auf den Weg des Friedens

T + M Susanne Paetzold

Rich - te uns - re Fü - ße auf - den

3
Weg des Frie - dens,

5
rich - te uns - re Fü - ße auf ____ den

7
Weg des Frie - dens!

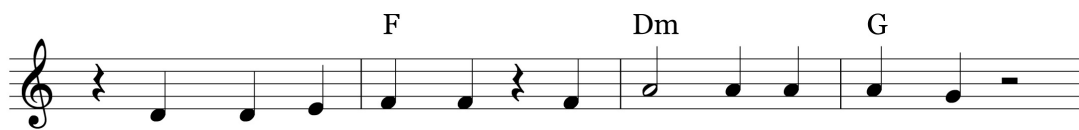
©Susanne Paetzold

Segenslied

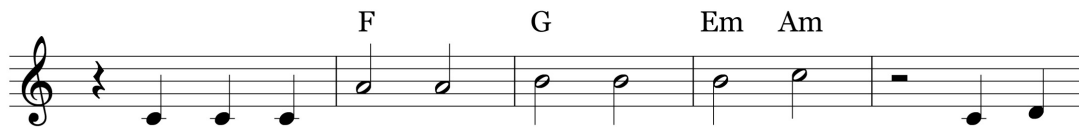
Text und Musik: Lothar Veit 2015/1996
© Strube Verlag, München



1. Mit klei - nen Schrit - ten das Neu - land be - tre - ten
2. Mit gro - ßen Au - gen das Le - ben er - kun - den,
3. Mit hel - ler Freu - de die Welt wei - ter - spin - nen,
4. Mit neu - en Freun - den den All - tag be - ste - hen



und im - mer spü - ren: Ich darf zu dir be - ten.
im Flug ver - ge - hen die Ta - ge und Stun - den.
manch - mal ver - lie - ren, doch im - mer ge - win - nen.
und im - mer spü - ren, dass sie mit mir ge - hen.



1.-3. Sei du bei mir auf mei - nen We - gen, lie - ber
4. Sei du bei uns auf un - sern We - gen, lie - ber



Gott, sei mir nah mit dei - nem Se - - - - gen.
Gott, sei uns nah mit dei - nem Se - - - - gen.